

II. Lyrische Gedichte.

Lieder, Oden, Hymnen, Elegien, Gedanken-
poesie.

An die Günstigen

von Goethe.

1 Dichter lieben nicht zu schweigen,
Wollen sich der Menge zeigen;
Lob und Tadel muß ja sein!
Niemand beichtet gern in Prosa;
Doch vertran'n wir oft sub Rosa
In der Musen stillem Hain.

2 Was ich irrte, was ich strebte,
Was ich litt, und was ich lebte,
Sind hier Blumen nur im Strauß;
Und das Alter wie die Jugend
Und der Fehler wie die Tugend
Nimmt sich gut in Liedern aus.

Frühlingslieder

von Uhland.

Frühlingsahnung.

O sanfter, süßer Hauch,
Schon weckst du wieder
Mir Frühlingslieder.
Bald blühen die Veilchen auch.

Frühlingsglaube.

1 Die linden Lüfte sind erwacht,
Sie säuseln und weben Tag und Nacht,
Sie schaffen an allen Enden.
O frischer Duft, o neuer Klang!
Nun, armes Herze, sei nicht bang!
Nun muß sich alles, alles wenden.